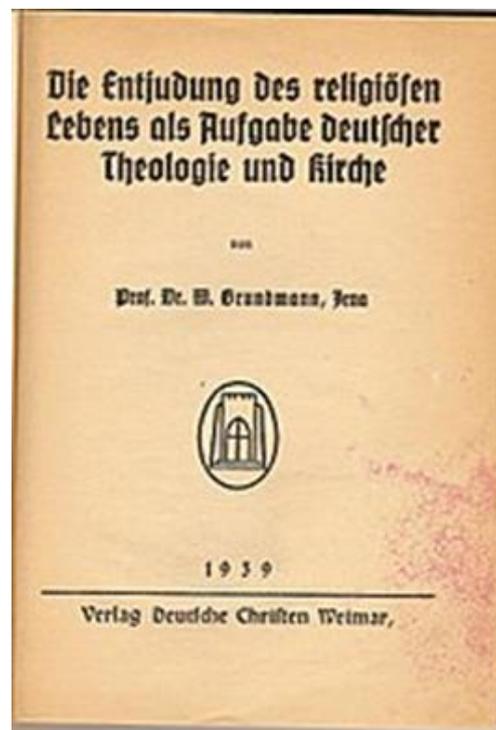
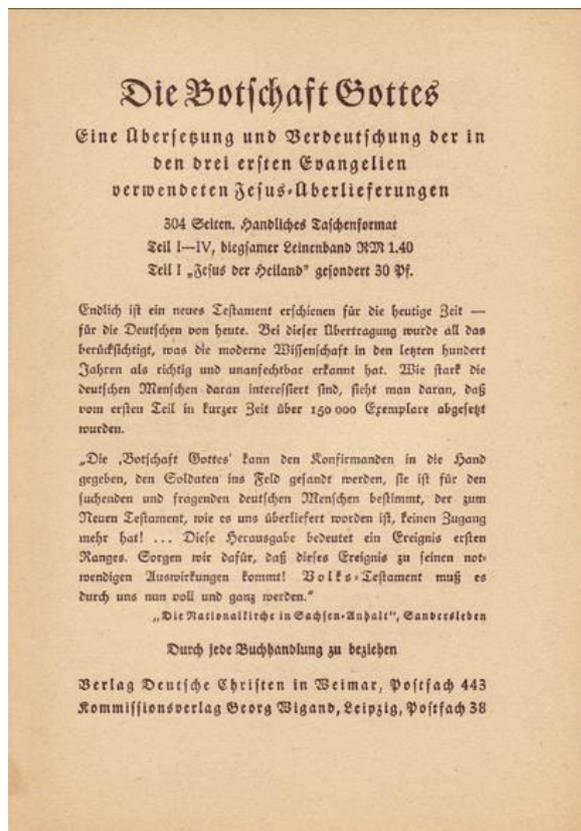


# Ausschreibung Kunstprojekt

## Mit Judenhasse vergiftet. Versuch einer Entgiftung von Pfarrbibliotheken, Liedern und Köpfen



## Anlass und Ziel

---

Im Jahr 2019 jährt sich zum 80. Mal das Gründungsdatum des heute kaum mehr bekannten Eisenacher „Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“. Namenhafte Theologen (wie Landesbischof Martin Sasse, die Neutestamentler Walter Grundmann oder Johannes Leibold) waren bei der Gründung dabei. Mindestens elf Landeskirchen und unterstützten die Arbeit des Instituts finanziell. Hunderte (wie z. B. Kirchenrat Erhard Mauersberger) engagierten sich. Ziel des Institutes war die vollständige Tilgung alles für jüdisch Befundenen im Neuen Testament. Eine entsprechende Bibelausgabe „Botschaft Gottes“ erschien 1940. Es folgten ein antisemitisch redigiertes Gesangbuch, ein Katechismus und eine ebenso umgearbeitete Ausgabe zum religiösen Brauchtum.

Walter Grundmann, akademischer Direktor des Institutes, der mit seinem Buch „Jesus, der Galiläer“ den Juden Jesus zu einem arischen Heiland stilisierte, unterrichtete auch noch nach 1945 Generationen von Theologinnen und Theologen und bildete Katechetinnen aus. Deren Bildungsarbeit prägt bis zum heutigen Tag die Gemeinden unserer Landeskirche. Walter Grundmanns Publikationen findet man in fast allen Bibliotheken der Pfarrerinnen und Pfarrer in Mitteldeutschland.

Die daraus resultierende Problematik - die unflektierte Weitergabe antijudaistischer Theologie – würden wir gern aufzeigen. Der Beirat für christlich-jüdischen Dialog schreibt ein Kunstprojekt aus; es soll die Problematik dieser Prägung sichtbar machen: Israelvergessenheit, Antisemitismus – Wie beeinflusst dies unser Denken und Reden bis heute, auch in der Kirche und an Orten, an denen man es nicht vermutet? Auf welche Weise kann ein Prozess der Reflektion über einen neuen Umgang mit diesen antijudaistischen, bis heute schwarz auf weiß nachlesbaren Ergebnissen der Arbeit des Eisenacher Instituts einsetzen? Kann es gelingen, diese vor 80 Jahre unternommene Umdeutung und Umschreibung der Texte kenntlich zu machen? Welche Auswirkungen auf theologische aber auch gesellschaftliche Bilder haben diese Eingriffe auf die überlieferten Worte und Zeilen, und deren Lesarten heute?

Die Ausschreibung richtet sich an Künstlerinnen und Künstler, die mit Text- und Bildarbeiten vertraut sind und vor allem in performativen und installativen Formaten arbeiten. Konfessionelle Zugehörigkeiten sind nicht ausschlaggebend.

# Teil 1

---

## Verfahren

- 1.1 Auslober Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), vertreten durch den Beirat für christlich-jüdischen Dialog
- Wettbewerbssteuerung  
Charlotte Weber  
Referat Ökumene
- Wettbewerbsbetreuung  
Jutta Noetzel  
Tel: +49 (0)157-344 678 69  
eMail: [senior@dom-halle.de](mailto:senior@dom-halle.de)
- 1.2 Art des Wettbewerbsverfahrens Die Auslobung erfolgt als öffentliche Ausschreibung.  
Die Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer/innen erfolgt durch eine Jury.  
Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.
- 1.3 Wettbewerbsbedingungen Einverständnis  
Jede/r Teilnehmer/in, Jurymitglied und Gast erklärt sich durch seine/ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Kunstwettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden.  
Die zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladenen Künstlerinnen und Künstler verpflichten sich, eine Arbeit zu konzipieren, die eigens für diese Wettbewerbsaufgabe bestimmt ist, auch wenn die Auswahl aufgrund eingereicherter Referenzprojekte erfolgt.  
Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs, einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses, dürfen nur vom oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden.
- Datenschutz Jede/r Teilnehmer/in, und alle anderen am Kunstprojekt Mitwirkenden und Beteiligten willigen ein, dass seine/ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit o. g. Kunstprojekt beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Nach Abschluss des Wettbewerbs werden diese Daten gelöscht.
- 1.4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Teilnahmeberechtigt sind Künstlerinnen und Künstler mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium oder einer nachweisbaren langjährigen Praxis als freischaffende Künstlerin oder Künstler. Teilnahmeberechtigt sind außerdem Studierende einer Kunsthochschule oder vergleichbaren Institution in höheren Semestern.

1.5 Jury Über die Auswahl des Künstlers, der Künstlerin, oder des Teams entscheidet die Jury. Folgende Mitglieder sind stimmberechtigt:

Ilse Junkermann, Magdeburg (Bischöfin der EKM)  
Teja Begrich, Mühlhausen (Vorsitzender des Beirats)  
Dr. Jutta Noetzel, Halle (Senior des reformierten Kirchenkreises)  
Rocco Pagel, Berlin (Maler)  
N. N. (Hochschule Kunst und Gestaltung Weimar)  
Apl. Prof. Dr. Susanne Möbuß, Oldenburg (COU Oldenburg, Philosophie)  
Christhard-Georg Neubert (Gründungsdirektor i. R. der Kulturstiftung St. Matthäus Berlin)

1.6 Rückfragen Rückfragen der Künstlerinnen und Künstler können über diese Ausschreibung hinaus an die Wettbewerbsbetreuung Jutta Noetzel gestellt werden unter: [senior@dom-halle.de](mailto:senior@dom-halle.de)

1.7 Bewerbung Bewerbungen sind bis 31. Oktober 2018 möglich.

Erforderlich sind

- Lebenslauf
- 1 Referenzprojekt
- Ideenskizze und Dokumentation der Herangehensweise über die Recherche des Vorhabens
- Verfassererklärung.

Bitte senden Sie dies an folgende Adresse: Landeskirchenamt Erfurt, Referat Ökumene, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt.

Die Einsendungen sind zur Wahrung der Anonymität in geschlossenem Zustand ohne Absender, aber mit Vermerk „Kunstprojekt“ einzureichen.

1.8 Verfassererklärung Die Verfassererklärung (Formblatt) ist ausgefüllt in einem verschlossenen Umschlag abzugeben.

1.9 Beurteilungskriterien Beurteilungskriterien sind (in der Reihenfolge ihrer Priorität):

- Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- Erfahrungen in der Reflexion von Gedächtniskultur und Antijudaismus
- gestalterische Umsetzung des Referenzprojektes
- kontextuelle Einbindung und Wirkungskreis des Projekts
- Funktionalität, technische Machbarkeit, Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Umweltverträglichkeit

1.10 Kostenrahmen Für die Realisierung des Kunstprojekts stehen insgesamt 8.000,00 Euro (in Worten: achttausend Euro) inkl. der gesetzlichen MwSt. zur Verfügung. Darin enthalten sind alle Kosten für Honorare, Regie-, Material- und Herstellungskosten einschließlich sämtlicher Nebenkosten. Der Gesamtkostenrahmen ist unbedingt einzuhalten, denn die Nachbewilligung von weiteren Mitteln ist ausgeschlossen. Darüber hinaus werden für fünf ausgewählte nicht für eine Realisierung benannte Entwürfe jeweils 200 € als Würdigung vergeben.

1.11 Rechnungsstellung Eine Rechnungsstellung kann erst nach Abschluss des Projekts erfolgen. Die prüffähige Rechnung ist mit der Bezeichnung „Kunstwettbewerb EKM“ zu stellen an: Landeskirchenamt Erfurt, Referat Ökumene, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt.

- 1.12 Weiteres Verfahren Die Jury trifft zwei Entscheidungen. Die erste betrifft die Auswahl des zu realisierenden Projekts. Aufgrund dieser Entscheidung erfolgt ein Treffen mit dem Künstler/ der Künstlerin und den Mitgliedern der Jury, um über die Projektidee ins Gespräch zu kommen. Ein Vertrag wird geschlossen. Dazu legt die der/die Verfasser/in einen Finanzierungsplan vor. Der/die Verfasser/in sichert nach Vertragsschluss eine Realisierung des Projekts in der Zeit von Mai-September 2019 zu. Darüber hinaus werden für fünf ausgewählte nicht für eine Realisierung benannte Entwürfe jeweils 200 € als Würdigungen vergeben.
- 1.13 Eigentum und Urheberrecht Die nicht zur Auswahl gelangten Einsendungen werden zeitnah nach der Jurysitzung an die Bewerber/innen zurückgeschickt. Bitte legen Sie dazu einen mit Ihrer Postadresse versehenen Briefumschlag ausreichenden Formates den Bewerbungsunterlagen bei.  
Das Urheberrecht des zu realisierenden Entwurfs und der fünf zusätzlich ausgewählten Entwürfe bleibt dem/der Verfasser/in erhalten (RPW 2013 § 8 Absatz 3). Die EKM ist berechtigt, die Arbeiten ohne weitere Vergütung kostenfrei (auch über Dritte) zu dokumentieren, auszustellen und – auch über das Internet – zu veröffentlichen. Die Verwendung zu Werbezwecken oder anderer kommerzieller Nutzung Dritter ist dabei ausgeschlossen. Grundsätzlich sind Urheber/in, Auslober und Entstehungsjahr bei jeder Veröffentlichung zu nennen.
- 1.14 Haftung Für die Beschädigung oder den Verlust eingereichter Arbeiten haftet der Auslober nur im Fall nachweisbar schuldhaften Verhaltens.
- 1.15 Bekanntgabe des Ergebnisses der Jury Die Jury tagt in vertraulicher Sitzung. Das Ergebnis des Kunstwettbewerbs wird den Teilnehmer/innen unmittelbar nach der Entscheidung der Jury telefonisch bzw. per E-Mail mitgeteilt.
- 1.16 Terminübersicht Ausschreibung des Kunstprojekts: Juli 2018  
Rückfragen per E-Mail bis zum 30. Oktober 2018  
Abgabe der Bewerbungen bis zum 31. Oktober 2018  
Sitzung der Jury: November 2018  
Realisierung des Projekts: Mai-September 2019
-

## Teil 2

---

### Informationen zum Thema

Für die Entwicklung der Projektidee wird erforderlich sein, einige Information über das sogenannte „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ zu sammeln, dessen Folgen bis in die heutige Theologie und die Kommunikation in den Gemeinden spürbar sind. Gegenstand des Projekts ist aber nicht dieses Institut, sondern die bis heute gegenwärtigen Spuren. Zu diesem Thema gibt es keine Literatur und unseres Wissens keine veröffentlichten Reflexionen.

Informationen zum Entjudungsinstitut:

Oliver Arnold: „Entjudung“ – Kirche im Abgrund. Das „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ 1939-1945, Band 2, Institut Kirche und Judentum, Berlin 2010.

Hans-Joachim Döring, Prof. Dr. Michael Haspel (Hg.): Lothar Kreyszig und Walter Grundmann. Zwei kirchenpolitische Protagonisten des 20. Jahrhunderts in Mitteldeutschland. Scripturae. Dokumentation der Beiträge der gleichnamigen Tagung, die 2012 im Zinzendorfhaus Neudietendorf stattfand.

Vom Protestantischen Antijudaismus und seinen Lügen. Versuche einer Standort- und Gehwegbestimmung des christlich-jüdischen Gesprächs. Tagungstexte der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt Band 1. 1994. >> wird auf Anfrage ([info@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:info@ev-akademie-wittenberg.de)) zugeschickt

DLF Sendung vom 5. Februar 2015 „Das unrühmliche Kapitel des sogenannten Entjudungsinstituts“ abrufbar unter <http://www.deutschlandfunk.de/>

Ludwig, Hartmut: Jesus durfte kein Jude sein. In: Die Kirche Nr. 18, 4. Mai 2014. Abrufbar unter [www.zwischenrufe-diskussion.de/](http://www.zwischenrufe-diskussion.de/)

## Teil 3

---

### Wettbewerbsaufgabe

Wir möchten mit unserer Ausschreibung einen kritischen Diskurs anregen. Israelvergessenheit, Antisemitismus, christliche Überlegenheitsphantasien ... Wie beeinflusst dies unser Denken und Reden bis heute, auch in der Kirche und an Orten, an denen man es nicht vermutet? In dialogischer Atmosphäre geht es um das Bewusstsein dieser konkreten Spuren sogenannter „entjudeter Theologie“, die bis heute noch im gesellschaftlichen und im Gesprächsraum der Kirchen zu finden sind.

Formal ist es ein offenes Projekt. Wir richten unser Anschreiben an kein bestimmtes Medium der Künste. Erwünscht sind aufgrund des Textmaterials experimentelle Zugänge zum Thema.

Der Ort der Realisierung des Projektes ist nicht an die Stadt Eisenach, also an den Standort des ehemaligen Instituts gebunden.

Für uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass das Nachleben des Instituts auch dort kenntlich werden wird, wo niemand auf die Idee käme, Spuren dieser Geschichte des Eingriffs in grundlegende Geistesbereiche zu finden. Wir denken an weitergegebene Bibliotheken von Pfarrerinnen und Pfarrern, liebgewordenes Material für die Arbeit mit Kindern, unreflektiert tradierte Lieder und andere Traditionen.

Kann es gelingen, diese vor 80 Jahre unternommene Umdeutung und Umschreibung der Texte kenntlich zu machen? Welche Auswirkungen auf theologische aber auch gesellschaftliche Bilder haben diese Eingriffe auf die überlieferten Worte und Zeilen, und deren Lesarten heute?

Das Projekt soll medienwirksam sein oder seine Wirkung auf andere Weise an unterschiedlichen Orten der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Sachsen-Anhalt und Thüringen) entfalten, gern auch alle Teile der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erreichen.

## Verfassererklärung

Verfasser/in: \_\_\_\_\_

Mitarbeiter/in: \_\_\_\_\_

Anschrift (Atelier/Büro): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

eMail: \_\_\_\_\_

Berater: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Erklärung: Mit der Teilnahme am Kunstwettbewerb verpflichte ich mich, im Falle der Beauftragung durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland die weitere Bearbeitung zu übernehmen und nach Vertragsabschluss die Realisierung in dem angegebenen Zeitraum (Mai-September 2019) zu realisieren.

Ich erkläre mit meiner Unterschrift, dass ich der geistige Urheber der eingereichten Ideenskizze bin.

Ich bitte um Löschung meiner Daten nach Abschluss des Kunstwettbewerbs. Ja     Nein

\_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift